

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Welzheim. — Prüfung der Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche der Militär-Pflichtigen für das Jahr 1855.

Die Prüfung der für die Militär-Pflichtigen erhobenen Ansprüche auf Befreiung und Zurückstellung wegen Berufs- oder Familien-Verhältnissen findet **Donnerstag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr**, auf der Oberamts-Kanzlei statt.

Dieserjenigen, welche Befreiung oder Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben daher zu der angegebenen Zeit hier zu erscheinen, und die in den §§. 103—126 der Instruktion zum Kriegs-Dienst-Gesetze vorgeschriebenen Zeugnisse, soweit sie nicht bereits vorliegen, mitzubringen.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Familien-Verhältnissen können nur von Vater, Mutter oder Pfleger der Militär-Pflichtigen erhoben werden.

Für gehörige Bekanntmachung dieses Aufrufs haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 7. Februar 1855.

Königliches Oberamt. — Heinz.

#### Welzheim.

##### Öffentliche Ladung.

Zur Eröffnung der in Aßberg kürzlich vorgefundenen leeren Willens-Verordnung des am 20. März 1845 vermögenslos und ohne Leibeserben verstorbenen Georg Michael Adermann von Welzheim vom 9. Dezember 1824 hat man Tagfahrt anberaumt auf **Freitag den 23. Februar 1855** **Vormittags 9 Uhr**, zu welcher Zeit seine nach dem Landrecht zur Erbschaft berufenen Seiten-Verwandten vor dem K. Oberamtsgericht dabier zu erscheinen haben, widrigenfalls ein Abwesenheitsvertreter für sie aufgestellt und weiter verurteilt werden würde, was Rechtens ist.

Den 27. Januar 1855.

K. Oberamtsgericht.  
Sartmeyer.

#### Gmünd.

##### Afford über Maurerarbeiten.



Ueber die Ausbesserung mehrerer Dohlen auf der Markung Gmünd an der Staatsstraße nach Gaildorf, und über die Herstellung eines Remsuser-Böschungspflasters zunächst der St. Leonhardskirche dabier — werden in dem hiesigen Rathhaus am

**Montag den 12. Februar d. J.** **Früh 8 Uhr**

Affords-Versuche vorgenommen.

Die Dohlen-Ausbesserungen sind berechnet auf . . . 33 fl., die Herstellung des Böschungspflasters auf . . . 276 fl.

Gmünd, den 8. Febr. 1855.

K. Straßenbau-Inspektion.

#### Friedenhofen.

##### Gerichts-Bezirks Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Peter Maile, Zimmermanns von Friedenhofen, kommt dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in: der Hälfte an einem Wohnhaus mit Zugehör, 1/4 an einer Scheuer, 1/2 Morgen 8,3 Ruthen Gras- und Baumgarten, 1 1/2 Morgen 35,4 Rth. Wiesen, 3 1/2 Morgen 24,8 Rthn. Acker und 2 Morgen 42,3 Ruthen Wald, zusam. angeschlagen für 673 fl., am

**Samstag den 10. März d. J.** **Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathhause zu Friedenhofen in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Gschwend, den 6. Febr. 1855.

K. Amts-Notariat.  
Majer.

#### Gmünd.

##### Gläubiger-Aufruf.

Die Schuldenlast des hiesigen Glasermeisters Vinzenz Etorr ist durch Uebereinkunft aufergerichtlich erledigt worden. Die unbekanntenen Gläubiger desselben werden nun aufgefordert, etwaige Ansprüche ebenfalls

**binnen 10 Tagen**

noch geltend zu machen, widrigenfalls der abzuschließende Vergleich ohne Rücksicht auf sie vollzogen werden würde.

Den 7. Februar 1855.

Gemeinderath.

#### Gmünd.

##### Gläubiger-Aufruf.

In der Schulden-Sache der Marie Schreitmüller, Wittwe, ist mit den unbedorzugten Gläubigern ein Borg-Vergleich abgeschlossen worden. Die unbekanntenen Gläubiger werden hievon in Kenntniß gesetzt, damit sie etwaige Ansprüche

**binnen 10 Tagen**

ebenfalls noch geltend machen, widrigenfalls es bei jenem Vergleich sein Verbleiben haben würde. Uebbrigens kann von einer Befreiung jeden Falls vorerst keine Rede sein.

Den 7. Februar 1855.

Gemeinderath.

#### Stadt Gmünd.

In der Gantmasse des Schuhmachermeisters Georg Rodi wird **Mittwoch den 14. Febr. d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**,

auf hiesigem Rathhause dessen 3-stodiges Wohnhaus mit Hofraum im Ziegelaßbchen neben Päder Renz Garten und Wilhelm Rodi, Goldarbeiter, Anzshl. 1000 fl. zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 8. Januar 1855.

Gemeinderath.

vd. Rathschreiber

Bichler.

#### Stadt Gmünd.

##### Wiederholter und letzter Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Vollstreckung wird **Dienstag den 13. Februar d. J.** **Vormittags 11 Uhr**, das dem Tagelöhner Johannes Wahl zugehörige zweistöckige

Wohnhaus in der Ledergasse, an die Stadtmauer angebaut, nebst 3,9 Ruthen Garten dabei, #

Anschlag 300 fl.

zum zweiten, aber **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 10. Januar 1855.

Gemeinderath.

vd. Rathschreiber

Bichler.

#### Gmünd.

##### Reisfuhr-Afford.

Am Montag den 12. d. M.

**Vormittags 9 Uhr**

wird die Reisfuhr von 46 Klafter tannenem Holz vom Walde Koblkau im Abstreich veraffordirt, wozu Affords-Liebhaber in diesseitige Kanzlei eingeladen werden.

Den 8. Februar 1855.

Stadtvstge.

Hahn.

#### Oberbettringen.

##### Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Joseph Kraus, Maurer von hier, gehörige Liegenschaft, nämlich: 1 zweistöckiges Wohnhaus in der Vorstadt, neben Bernhard Rieg und Joseph Maile.

**Garten:**

12,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

**Acker:**

1/2 Morgen 33,4 Ruthen in Bihlacker;

**Wiesen:**

1/2 Morgen 6,6 Ruthen in Strangwiesen,

kommt am

**Montag den 12. März d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

im öffentlichen Ausstreich zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber auf gedachten Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 9. Februar 1855.  
Schultheisenamt.  
Knödler.

**Waldstetten.  
Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Ganzmasse des Bernhard Bunschuh, Metzgers dahier, wird am  
Donnerstag den 15. Februar, Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus verkauft und zwar

**Gebäude:**  
ein Hochge-tes Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach im Oberdorf; eine zweistöckige Scheuer beim Haus;  
ein Hochge-tes Back- und Waschkhaus beim Haus.

**Gärten:**  
1/2 Morgen 26,0 Rthn. Obst-, Baum- und Gemüse-Garten hinter dem Haus.

**Wiesen:**  
1/2 Morgen 36,0 Rthn. in der Eichhalde.

Willkürlich gebaute Aecker:  
1/2 Morgen 17,7 Rthn. in der Eichhalde.

**Aecker:**  
die Hälfte an  
1 1/2 Morgen 16,0 Rthn. in Galgenacker.

**Wiesen:**  
11,4 Rthn. am Dorfbach.

Wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 9. Januar 1855.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß Barth.

**Bargau.  
Gerichts-Bezirks-Gmünd.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Dem Johanne Haag vulgo Wette)

von hier wird im Wege der Exekution am  
Samstag den 24. Febr. d. J.  
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

1 einstockiges Wohnhaus.

**Aecker:**  
1/2 Morgen 28,2 Ruthen im vordern Bühl,

1/2 Morgen 6,6 Ruthen im Aspenfeld,

1/2 Morgen 38,2 Ruthen im Struthfeld,

1/2 Morgen 19,4 Ruthen in Unterbachwiesen,

1/2 Morgen 1,0 Ruthen an der Steig.

1/2 Morgen 0,0 Rthn. auf dem Weinberg,

1/2 Morgen 0,7 Ruthen Land in der Lür.

**Wiesen:**  
1 1/2 Morgen 6 Rthn. Ertrippig.

**Wald:**  
1 Morgen 20,4 Ruthen Laubwald im Horn,

1/2 Morgen 27,2 Ruthen eben- darselbst.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 25. Januar 1855.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß

**Stauf.**

**Göggingen.**

**Geld auszuleihen.**

Bei der Schultheiße in Göggingen sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich 50 fl. zu erheben.

Den 6. Februar 1855.  
Schultheiße Wailer.

**Gmünd.**

**Geld auszuleihen.**

700 fl. Pflegschafts-Bezirker sind sogleich zu erheben. Wo?

sagt die  
Redaktion.

**Bermischte Anzeigen.**

**Gmünd.**

**Museum.**

Kommenden Donnerstag den 15. Februar findet

**Masken-Ball**

statt. Anfang 7 Uhr. — Die verehrlichen Mitglieder werden für diesen Abend speziell auf den §. 34 der Statuten verwiesen und wird zugleich ferner bekannt gemacht, daß jede einzelne Maske, sowie etwa einzuführende Fremde mit Billets versehen sein müssen, welche nur auf persönliches oder schriftliches Verlangen von heute an bei dem Cassier, Hrn. Dreiß, abgeholt werden können.

**Gmünd.**

**Dankfagung.**

Für die zahlreiche Begleitung des Hrn. Anton Veiswenger, Goldarbeiter, zu dessen Ruhestätte, sagen allen Theilnehmern ihren herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

**Gmünd.**

**Erklärung.**

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte mein Sohn Hopfenstangen gestohlen, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Derjenige ein Betrüger und Lügner ist, der solches anzeigte.

Den 8. Februar 1855.  
Rebub,  
Hausmeister.

und moderne Arbeit zu erhalten zu suchen.

Den 9. Februar 1855.  
Veronika Kucher,  
in der Schmidgasse.

**Gmünd.**

**Einladung.**

Morgen Nachmittag von 4—7 Uhr findet bei Herrn L. Köbler nach einem datselbst aufgelegten Programm die erste Abonnements-Unterhaltung im Monat Februar statt, wozu höflich einladet

der Blechmusik-Verein.

**Gmünd.**

**Schönes und gutes  
Zeichnungs-Papier**

von 1—6 fr. empfiehlt  
G. Schmid'sche Buchhandlung.

**Gmünd.**

Den obern Stock hat zu vermieten

Joseph Ernst,  
hinter dem Spital.

**Gmünd.**

Meine verehrten Freunde und Gönner benachrichtige ich unter

Dankesbezeugung, daß ich meine Krippe mit einer neuen Vorrichtung, dem Calvarienberge, erweitert habe, wozu ich hiemit zum letzten Besuche ergebenst einlade.

Jakob Bader.

**Gmünd.**

Unterzeichneter hat in seinem hintern Hause in der Honiggasse ein unteres Logis für eine kleine Familie sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Don 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Unterzeichneter vermietet in dem Hause des Anton Herkommer sogleich oder bis Georgii das mittlere Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche Kammern, Keller, Gärtchen und Dungelege.

Das untere Logis bis Georgii, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Arbeit am Keller.

Den 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Thomas Debler,  
Goldarbeiter.

**Rehnenhof.**

**Erklärung.**

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte mein Sohn Hopfenstangen gestohlen, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Derjenige ein Betrüger und Lügner ist, der solches anzeigte.

Den 8. Februar 1855.  
Rebub,  
Hausmeister.

**Gmünd.**

**Wasserdichte Leder- und Schuh-Schmiere,**  
per Pfd. 16 fr., empfiehlt  
G. Wecker.

**Gmünd.**

**Einladung.**

Morgen Nachmittag von 4—7 Uhr findet bei Herrn L. Köbler nach einem datselbst aufgelegten Programm die erste Abonnements-Unterhaltung im Monat Februar statt, wozu höflich einladet

der Blechmusik-Verein.

**Gmünd.**

**Schönes und gutes  
Zeichnungs-Papier**

von 1—6 fr. empfiehlt  
G. Schmid'sche Buchhandlung.

**Gmünd.**

Den obern Stock hat zu vermieten

Joseph Ernst,  
hinter dem Spital.

**Gmünd.**

Meine verehrten Freunde und Gönner benachrichtige ich unter

Dankesbezeugung, daß ich meine Krippe mit einer neuen Vorrichtung, dem Calvarienberge, erweitert habe, wozu ich hiemit zum letzten Besuche ergebenst einlade.

Jakob Bader.

**Gmünd.**

Unterzeichneter hat in seinem hintern Hause in der Honiggasse ein unteres Logis für eine kleine Familie sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Don 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Unterzeichneter vermietet in dem Hause des Anton Herkommer sogleich oder bis Georgii das mittlere Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche Kammern, Keller, Gärtchen und Dungelege.

Das untere Logis bis Georgii, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Arbeit am Keller.

Den 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Thomas Debler,  
Goldarbeiter.

**Rehnenhof.**

**Erklärung.**

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte mein Sohn Hopfenstangen gestohlen, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Derjenige ein Betrüger und Lügner ist, der solches anzeigte.

Den 8. Februar 1855.  
Rebub,  
Hausmeister.



ein Hochge-tes Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach im Oberdorf; eine zweistöckige Scheuer beim Haus;

ein Hochge-tes Back- und Waschkhaus beim Haus.

**Gärten:**  
1/2 Morgen 26,0 Rthn. Obst-, Baum- und Gemüse-Garten hinter dem Haus.

**Wiesen:**  
1/2 Morgen 36,0 Rthn. in der Eichhalde.

Willkürlich gebaute Aecker:  
1/2 Morgen 17,7 Rthn. in der Eichhalde.

**Aecker:**  
die Hälfte an  
1 1/2 Morgen 16,0 Rthn. in Galgenacker.

**Wiesen:**  
11,4 Rthn. am Dorfbach.

Wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 9. Januar 1855.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß Barth.

**Bargau.  
Gerichts-Bezirks-Gmünd.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Dem Johanne Haag vulgo Wette)

von hier wird im Wege der Exekution am  
Samstag den 24. Febr. d. J.  
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

1 einstockiges Wohnhaus.

**Aecker:**  
1/2 Morgen 28,2 Ruthen im vordern Bühl,

1/2 Morgen 6,6 Ruthen im Aspenfeld,

1/2 Morgen 38,2 Ruthen im Struthfeld,

1/2 Morgen 19,4 Ruthen in Unterbachwiesen,

1/2 Morgen 1,0 Ruthen an der Steig.

**Göggingen.**

**Geld auszuleihen.**

Bei der Schultheiße in Göggingen sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich 50 fl. zu erheben.

Den 6. Februar 1855.  
Schultheiße Wailer.

**Gmünd.**

**Geld auszuleihen.**

700 fl. Pflegschafts-Bezirker sind sogleich zu erheben. Wo?

sagt die  
Redaktion.

**Bermischte Anzeigen.**

**Gmünd.**

**Museum.**

Kommenden Donnerstag den 15. Februar findet

**Masken-Ball**

statt. Anfang 7 Uhr. — Die verehrlichen Mitglieder werden für diesen Abend speziell auf den §. 34 der Statuten verwiesen und wird zugleich ferner bekannt gemacht, daß jede einzelne Maske, sowie etwa einzuführende Fremde mit Billets versehen sein müssen, welche nur auf persönliches oder schriftliches Verlangen von heute an bei dem Cassier, Hrn. Dreiß, abgeholt werden können.

**Gmünd.**

**Dankfagung.**

Für die zahlreiche Begleitung des Hrn. Anton Veiswenger, Goldarbeiter, zu dessen Ruhestätte, sagen allen Theilnehmern ihren herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

**Gmünd.**

**Erklärung.**

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte mein Sohn Hopfenstangen gestohlen, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Derjenige ein Betrüger und Lügner ist, der solches anzeigte.

Den 8. Februar 1855.  
Rebub,  
Hausmeister.

**Gmünd.**

Den obern Stock hat zu vermieten

Joseph Ernst,  
hinter dem Spital.

**Gmünd.**

Meine verehrten Freunde und Gönner benachrichtige ich unter

Dankesbezeugung, daß ich meine Krippe mit einer neuen Vorrichtung, dem Calvarienberge, erweitert habe, wozu ich hiemit zum letzten Besuche ergebenst einlade.

Jakob Bader.

**Gmünd.**

Unterzeichneter hat in seinem hintern Hause in der Honiggasse ein unteres Logis für eine kleine Familie sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Don 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Unterzeichneter vermietet in dem Hause des Anton Herkommer sogleich oder bis Georgii das mittlere Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche Kammern, Keller, Gärtchen und Dungelege.

Das untere Logis bis Georgii, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Arbeit am Keller.

Den 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Thomas Debler,  
Goldarbeiter.

**Rehnenhof.**

**Erklärung.**

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte mein Sohn Hopfenstangen gestohlen, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Derjenige ein Betrüger und Lügner ist, der solches anzeigte.

Den 8. Februar 1855.  
Rebub,  
Hausmeister.

**Gmünd.**

Den obern Stock hat zu vermieten

Joseph Ernst,  
hinter dem Spital.

**Gmünd.**

Meine verehrten Freunde und Gönner benachrichtige ich unter

Dankesbezeugung, daß ich meine Krippe mit einer neuen Vorrichtung, dem Calvarienberge, erweitert habe, wozu ich hiemit zum letzten Besuche ergebenst einlade.

Jakob Bader.

**Gmünd.**

Unterzeichneter hat in seinem hintern Hause in der Honiggasse ein unteres Logis für eine kleine Familie sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Don 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Unterzeichneter vermietet in dem Hause des Anton Herkommer sogleich oder bis Georgii das mittlere Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche Kammern, Keller, Gärtchen und Dungelege.

Das untere Logis bis Georgii, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Arbeit am Keller.

Den 5. Februar 1855.  
August Bauer,  
Defonom.

**Gmünd.**

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Thomas Debler,  
Goldarbeiter.

**Rehnenhof.**

**Erklärung.**

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte mein Sohn Hopfenstangen gestohlen, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Derjenige ein Betrüger und Lügner ist, der solches anzeigte.

Den 8. Februar 1855.  
Rebub,  
Hausmeister.

**Stadttheater in Gmünd.**

Samstag den 11. Februar:  
Die Räuber auf Maria Sulm, oder: Die Kraft des Glaubens. Schauspiel in 5 Akten.

Stuttgart, 5. Februar. (W.G.) Erst dieser Tage zeigte die Staatshauptkasse wieder den Empfang von ihr aus unbekannter Hand zugestellten Geldern — die dem Staat durch Steuer-Defraudation entzogen wurden, an, was in neuerer Zeit schon mehrmals vorgekommen sein soll, und heute erhält der „Staats-Anzeiger“ aus Zebenhausen die Nachricht, daß dortigen Geschäftsleuten eine ihnen früher gestohlene Geldsumme, wenigstens theilweise zurückgestellt worden sei. Alles in Folge von Gewissensbissen und dem wirksamen Zureden von Geistlichen.

### Telegraphische Berichte.

Berlin, 7. Febr. (A. Allg. Z.) Die Kreuz-Zeitung meldet aus Warschau vom 5. d.: es sei Befehl eingetroffen, sämmtliche in der Umgegend Krakau's liegende russische Truppen schleunigst in das Innere des Landes zurückzuziehen. (Eine ähnliche frühere Meldung der Kreuz-Zeitung, daß die russischen Garden auf ihrem Weg nach Polen Befehl erhalten hätten, nicht weiter vorzurücken, hat sich bekanntlich damals nicht bewahrheitet.)

Wien, 7. Febr. (A. Allg. Z.) Aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol vom 30. Jan. wird berichtet, daß die in der letzten Zeit eingetretene günstigere Witterung anhält. Ein combinirter Angriff auf Sebastopol ward als bevorstehend bezeichnet.

Paris, 6. Febr. Die Marine hat für Anfang dieses Monats in den fünf großen Kriegshäfen des Decans und des mittelländischen Meeres zahlreiche Lieferungen von Brennmaterial, Metallen und Proviant ausgeschrieben, die sich zusammen auf etwa 10 Millionen belaufen. (A. Allg. Z.)

St. Petersburg, 30. Jan. (A. Allg. Z.) Der General-Adjutant Fürst Menschikoff berichtet unterm 10. (22.) Januar von einem neuen glücklichen Ausfall, der aus Sebastopol in der Nacht vom 7. (19.) auf den 8. (20.) d. M. gegen die linke Flanke und das Centrum der französischen Tranchéen ausgeführt wurde. Der Feind vertheidigte sich sehr hartnäckig; er konnte jedoch den Andrang unserer Detachements nicht aufhalten, und erlitt einen beträchtlichen Verlust; zwei französische Offiziere und einige Gemeine wurden von uns gefangen genommen. Das Feuer der feindlichen Batterien vor Sebastopol seit dem 5. (17.) bis zum 10. (22.) d. M. hat uns fast gar keinen Schaden zugefügt. Der vorher gefallene Schnee hinderte die Fortsetzung der Belagerungsarbeiten. Der Feind sandte, da er Brennmaterial brauchte, täglich Abtheilungen aus, um auf dem linken Ufer der Tschernaja Neischka Holz zu fällen, nahm das Quarantäne-Gebäude auseinander und deckte sogar, ohne das Heiligthum des alten Tempels von Chersones zu schonen, das Dach und die Kuppel desselben ab und zerstörte das Innere.

New-York, Anfang Januar. (A. Allg. Z.) Die in den späten Nachmittagsstunden während des Verlaufes letztvergangener Woche vor unserm Stadthause bemerkten Versammlungen brods- und arbeitsloser Männer veranlaßten die „New-York Times“ zu dem Wunsch, daß die bewaffnete Bürgermilitz in Bereitschaft gehalten werde. Meiner Ansicht nach dürfte erst nach dem Februar „Riot“, Aufruhr hierorts, zu gewärtigen sein; denn dann erst laufen die zahlbaren Wechsel ab, welche besonders auch von Europäern auf uns abgegeben sind. Zahlreiche Bankerotte von Handelshäusern werden ganz unausbleibliche Folgen unseres bisherigen Wirtschaftens nach sich ziehen, und die hohle Abgelassenheit bei uns recht an den Tag bringen. Während von den etwa 1200 bestehenden Banken der Union bis jetzt schon 105 ganz gebrochen oder in Miscredit gekommen sind, werden dann die Namen der Gefallenen ganze Seiten unserer großen Tagesblätter füllen. — Gegenwärtig sollen zwar bereits 27,000 unbeschäftigte Arbeiterinnen und an 12 bis

20,000 Arbeiter den Zustand der „Ruhe und Ordnung“ in New-York bedenklich machen; aber gegen das Frühjahr hin wird man von Hunderttausend sprechen müssen, wenn nicht irgend ein *deus ex machina* sich ins Mittel schlägt.

### Gemeinnütziges.

#### Ein Versuch für die Kartoffeln.

Pariser Blätter berichten: „Mitte April v. J. hat ein Decaisne chinesischen Yam (*dioscorea batatas*) gepflanzt, Stücke von Knollen und drei ganze Knollen. Sie wurden in lockerem Boden in ebene Rabatten eingelegt, 50 Centimetres nach allen Richtungen von einander; die Erfahrung hat bewiesen, daß sie weit näher aneinander hätten sein müssen. Die Pflanzen schossen in regelmäßiger Weise auf. Die langen rankenartigen Stengel entwickelten sich kräftig und mit dichten Blättern bedeckt; sie trieben Anfangs August eine Menge Blüthen, im September wuchsen sie nicht mehr und sie nahmen eine gelbe Farbe an, das Zeichen der nahen Reife der Knollen. Sie waren in drei Loose getheilt. Zwei dieser Loose waren mit starken Stangen von 3 und mehr Metres, das dritte mit Stangen von ungefähr 2 Metres Höhe gestäubelt. Die Yamstengel rankten sich so regelmäßig wie die Bohnen um die Stangen, und reichten bald über sie hinaus. In dem dritten Loose wurden die Pflanzen sich selbst überlassen; ihre Stengel schlängelten sich in einander, und breiteten sich am Boden aus ohne dort Wurzel zu schlagen; sie waren nicht völlig so lang wie die gestäubelten. Nirgends wurden die Pflanzen gehäufelt oder gejätet. Am 6. Nov. nahm man sie heraus, und das Ergebnis war folgendes: Die ganz eingelegten Knollen wogen durchschnittlich 300 Grammes. Die bewerkenswerth kräftigen Pflanzen, welche sie hervorbrachten, hatte jede eine neue Knolle, zwei dieser Knollen waren sehr groß, und wogen, als man sie herausnahm, 1 Kil. 350 und 1 Kil. 360. Decaisne hält diese Legungsart indeß für fehlerhaft. Was die eingelegten Knollenstücke betrifft, so gaben die mit Stangen von ungefähr 3 Metres gestäubelten Pflanzen jede eine Knolle im durchschnittlichen Gewicht von 281 Grammes 56 Centner. Die mit Stangen von ungefähr 2 Metres gestäubelten Pflanzen hatten jede eine Knolle im Gewicht von 345 Grammes 18 Cent. Die nicht gestäubelten Pflanzen endlich zeigten jede eine Knolle von 311 Grammes 23 Cent. durchschnittlich im Gewicht. Der Durchschnitt der drei Loose ergibt deßhalb 303 Grammes auf die Knolle. Decaisne rechnet nun aber, daß jeder Quadratmetre Erde durchschnittlich 20 Fuß Yam zu nähren vermag, was einen Total-Ertrag von 60,000 Kilogrammes Knollen auf die Hektare macht, also zweimal mehr als durchschnittlich die Kartoffel auf derselben Raumfläche ergibt. „Dieser sehr starke Ertrag,“ sagte Decaisne, „ist allerdings durchaus hypothetisch und auf die günstigsten Boden- und Temperaturbedingungen wenigstens in dem Klima von Paris calculirt; das gesammte Terrain war außerdem gleichförmig bearbeitet. Nach allen Abzügen aber und trotz der höheren Kosten des Einsetzens, das mit den Händen zu geschehen hat, habe ich allen Grund zu der Annahme, daß der Ertrag der *dioscorea batatas* weit größer sein wird als der der Kartoffel, und daß die größere Schwierigkeit des Annehmens der Knollen mehr als aufgewogen wird durch das stärkere Verhältnis ihres Nahrungstoffes. Um die Arbeit des Ausnehmens zu erleichtern, dürfte sich übrigens das Ziehen des Yam an kurz abgeschnittenen Weinreben (*billons*) empfehlen.“ Das Ausnehmen der Knollen ist in der That die einzige Schwierigkeit, welche der Yam bau bietet. Bei der steigenden Vervollkommnung der Ackerbaugeräthe indeß darf man annehmen, daß diese Schwierigkeit alsbald sich verringern lassen wird. „Ich nehme,“ sagt Decaisne weiter, „keinen Anstand, meine Ansicht dahin auszusprechen, daß der Yam an Qualität weit über der Kartoffel steht. Ich habe freilich noch kein Ergebnis vergleichender Analysen zwischen den beiden Knollen, aber

Ich glaube, daß der Yam an Nahrungstoff viel reicher ist. Seine Wurzeln sind inwendig weiß wie Schnee, sie haben keine holzigen Fasern, und wenn sie in Wasser gekocht werden, so werden sie so weich, daß ein leichtes Pressen genügt, einen Teig aus ihnen zu machen wie das schönste Weizenmehl, so daß sie zu Suppen besonders geeignet sein dürften. Mit Dampf oder in der Asche gekocht, sehen sie aus und schmecken wie die beste Kartoffel. Vor allen Dingen verdient aber die Schnelligkeit hervorgehoben zu werden, mit der sie gahr kochen. Zwei Knollenstücke, das eine von Yam das andere von weißer Batate von der Größe eines Hühnereies, die gleichzeitig mit einer eben so großen holländischen Kartoffel in siedendes Wasser gelegt wurden, waren das erste und zweite in 10, die Kartoffel erst in 20 Minuten gahr. Der Yam kocht also um so viel schneller als die Kartoffeln, als die Kartoffeln schneller als die mehlhaltigen Körner, selbst die abgeschälten. Man darf nicht vergessen, daß gerade das schnelle Gahrwerden zu der Verbreitung der Kartoffel wesentlich beigetragen hat; der Vortheil beim Yam ist aber noch weit größer. "Decaisne macht endlich darauf aufmerksam, daß der Yam sich mit Leichtigkeit bis zum nächsten Jahr, und selbst noch länger conservirt, während es bekanntlich nicht gelingt die Kartoffelnollen über den Winter hinaus zu bringen. Die Kartoffel schlägt im Frühjahr auch im Keller aus, der Yam wird weder von Kälte noch von Hitze afficirt, er kann sogar Rässe ertragen. Läßt man ihn in der Erde, so halten sich die Knollen den ganzen Winter unversehrt.

**Die drei Gefellen.**

Es waren drei Gefellen,  
Die stritten wider'n Feind,  
Und thäten stets sich stellen  
In jeden Kampf vereint.  
Der ein' ein Oesterreicher,  
Der and'r ein Preuße hieß  
Davon sein Land mit gleicher  
Gewalt ein Jeder pries.  
Woher war denn der dritte?  
Nicht her von Oesterreichs Flur,  
Auch nicht von Preußens Eitte,  
Von Deutschland war er nur.  
Und als die drei einst wieder  
Standen im Kampf vereint,  
Da warf in ihre Glieder  
Kartätschensaat der Feind.  
Da fielen alle dreie

Auf einen Schlag zugleich;  
Der eine rief mit Schreie:  
Hoch lebe Oesterreich!  
Der andere, sich entfärbend,  
Rief: Preußen lebe hoch!  
Der dritte, ruhig stehend,  
Was rief der dritte doch?

Er rief: Deutschland soll leben!  
Da hörten es die zwei,  
Wie rechts und links daneben  
Sie sanken nah dabei;  
Da richteten im Einten  
Sich beide nach ihm hin,  
Zur rechten und zur Linken,  
Und lehnten sich an ihn.  
Da rief der in der Mitten  
Noch einmal: Deutschland hoch!  
Und beide mit dem dritten  
Riefen's, und lauter noch.

Da ging ein Todesengel,  
Im Kampfgewühl vorbei,  
Mit einem Palmtenengel,  
Und liegen sah die drei.  
Er sah auf ihrem Munde  
Die Spur des Wortes noch,  
Wie sie im Todesbunde  
Gerufen: Deutschland hoch!  
Da schlug er seine Flügel  
Um alle drei zugleich,  
Und trug zum höchsten Hügel  
Sie auf in Gottes Reich.

Friedrich Rückert.

**Geldsorten, am 7. Februar 1855.**

Neueste Louidd'or	fl. 10 45	fr. —	Engl. Sovereigns	fl. 11 58	— 40
Visiten	9 33	— 34	Gold al Marco	373	— 74
dito Preuß.	10 3	— 4	Preuß. Thaler	1 46	—
Holl. 10-Guldenstücke	9 33	— 39	5-Frankenstücke	—	—
Randduraten	5 31	— 32	Hochhaltig Silber	24 24	— 28
20-Frankenstücke	9 20	— 21	Preuß. Kassenscheine	1 46	—

**G m ü n d.**

Drei Eimer reingehaltener 48r. Wein ist dem Verkaufe ausgesetzt. — Von Wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d. — Ergebnis des Fruchtmarktes am 7. Februar 1855.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	42	3	42	3	42	3	—	—	21	33	21	20	21	12	905	3	—	8	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	7	7	35	1	43	—	28	4	14	4	12	40	12	28	12	16	356	48	—	4	—	5
Haber	—	—	6	—	6	—	6	—	—	—	6	24	—	—	—	—	38	24	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbonen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	7	7	83	4	91	3	76	7	14	4	—	—	—	—	—	—	1300	15	—	—	—	—

gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 276, 272, 268 zus. 816 Pfd. Durchschnittsgewicht 272 Pfd. Schrammeninstr. Weiskmann.